

Informationen zur Ausschreibung für Städte und Gemeinden zur Teilnahme am Projekt „Umweltgerechtigkeit durch Partizipation“

Für das Projekt „Umweltgerechtigkeit durch Partizipation“ (Laufzeit: April 2012 – März 2014) sucht die Deutsche Umwelthilfe (DUH) Projekte in Städten und Gemeinden, in denen auf eine aktive Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung ihres Wohn- und Lebensumfeldes gesetzt wird. Besonders im Fokus sollen sozial und ökonomisch benachteiligte Menschen oder/und Partizipationsverfahren in sozial benachteiligten Quartieren stehen. Gegenstand der Partizipationsmaßnahmen sollte es sein, dass öffentlich zugängliche Frei- und/oder Grünräume aufgewertet werden und damit für die Zielgruppen besser nutzbar sind. Besonderes Augenmerk gilt dabei Aspekten einer Gestaltung, die den Nutzern Naturerfahrung ermöglicht.

Was ist Umweltgerechtigkeit?

Umweltgerechtigkeit fragt nach der sozialräumlichen Verteilung von Umweltbelastung (z.B. Lärm und Luftschadstoffe) und von positiven Umweltauswirkungen (z.B. Naturflächen für Ruhe, Erholung, Sport und Spiel). Sozial Benachteiligte leben oftmals in einer Wohnumgebung, die eher negativen Einfluss auf Gesundheits-, Bildungs- und Entwicklungschancen hat.

Bewerben...

...können sich alle Projekte, bei denen Freiräume mit Beteiligungsprozessen unter Einbeziehung benachteiligter Bevölkerungsgruppen gestaltet wurden oder (noch) werden. Wenn das Projekt schon abgeschlossen ist, sollte es nach Möglichkeit nicht älter als 5 Jahre sein.

Projekte können von Kommunen eingereicht werden, genauso aber von Vereinen, Privatpersonen, Wohnungsbaugesellschaften usw. Ob die Schwerpunktsetzung des Projekts dabei auf den partizipativen Prozessen, der eigentlichen Gestaltung oder den sozialen und ökologischen Aspekten liegt, spielt für die Teilnahmeberechtigung keine Rolle.

Aus den eingereichten Projekten werden fünf Modellprojekte ausgewählt, deren Prozesse genauer untersucht und kontinuierlich durch das Experten- und Projektteam der DUH unterstützt werden.

Warum ist Naturerfahrung im Quartier so wichtig?

Eine Wohnumgebung in der Natur vorhanden ist, spielt eine wichtige Rolle für die gesundheitlich positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Diese wachsen heute oftmals in einer äußerlich reizarmen Umgebung auf. Studien belegen, dass Kinder in belasteten Quartieren täglich mehr Fernsehen, Computer und Internet länger nutzen, weniger körperlich aktiv sind sowie häufiger Übergewicht und Schlafstörungen haben.

Natur bietet Raum für Sport und Spiel, kann eine Ablenkung von der eigenen schwierigen Situation sein und ein Ausbrechen aus Lethargie und Isolation ermöglichen. Natur hat auch ein therapeutisches Potenzial: sie gibt feste Strukturen vor und ist doch veränderlich und verlässlich, vermittelt Freiheit in einengenden Lebens- und Wohnverhältnissen, sorgt für Entspannung und Ausgleich.

Bundesweite Beachtung finden...

...werden zahlreiche der eingereichten Projekte durch die Erwähnung oder gar ausführliche Darstellung im Handlungsleitfaden, der zu Ende des Projekts im Frühjahr 2014 veröffentlicht wird und an alle Kommunen Deutschlands verschickt werden wird. Durch den Handlungsleitfaden können alle laufenden und zukünftigen Projekte in diesem Bereich – natürlich auch solche, die nicht teilnehmen – profitieren.

Die fünf ausgesuchten Modellprojekte...

...werden von uns und externen Experten unterstützt. Unter anderem durch:

- **Informationspapier** zu aktiven Beteiligungs- und Mitwirkungsprozessen sozial Benachteiligter aus dem In- und Ausland
- **Kontakt zu und Beratung durch Expertinnen und Experten** aus den Bereichen Partizipation, Soziales und Wohlfahrt, Stadtentwicklung und Stadtplanung, Naturschutz und Umweltbildung, von deren Wissen und Beratung Ihr kommunales Projekt direkt profitieren kann
- **Einen Vor-Ort-Workshop** in jeder Modellkommune. Hier wird Ihr Projekt einer umfangreichen Positionsbestimmung unterzogen. Zur strategischen Planung wird z.B. mittels einer SWOT-Analyse nach Stärken und Schwächen des Projektes geschaut. SWOT steht als englisches Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Bedrohungen). Dabei stehen das gegenseitige Lernen und der Austausch aller Beteiligten im Mittelpunkt. Die Ergebnisse werden von uns für Sie aufbereitet und können von Ihnen direkt für Ihre Weiterarbeit in der Praxis benutzt werden.
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** Einer lokalen Pressekonferenz anlässlich des o.g. Workshops, in der über das Engagement der Gemeinde und das Thema Bürgerbeteiligung berichtet wird.
- **Telefoninterviews** mit den in den Beteiligungsprozess eingebundenen Personen, Gruppen und Institutionen. Die Ergebnisse werden von uns für Sie aufbereitet und können von Ihnen direkt für Ihre Weiterarbeit in der Praxis benutzt werden.
- **Expertise in Moderation und Projektmanagement**

Alle Ergebnisse aus den Workshops, den Interviews und den Expertenberatungen werden von uns für Sie professionell aufbereitet und können von Ihnen direkt für Ihre Weiterarbeit in der Praxis benutzt werden. Die Ergebnisse fließen **anonymisiert** in die Entwicklung des Handlungsleitfadens zur Partizipation für Kommunen ein.

Projekttablauf



Warum ein Projekt zu Beteiligung?

Sozial benachteiligte Menschen sind bisher viel zu selten in die Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes eingebunden. Hier setzt das Projekt der DUH an. Sie bedeutet im Projekt die Beteiligung an der Planung, Pflege und dem Erhalt von Freiräumen im Quartier oder in der Stadt.

Beteiligung fördert die soziale Kompetenz und das Verantwortungsbewusstsein. Sie birgt ein großes Potenzial für Umweltbildung und Lernerfahrungen und ermöglicht Synergien zwischen Umwelt- und Sozialpolitik. Der individuelle Erlebnisraum wird durch die Freizeit- und Bildungsangebote, durch neue Kooperationen und soziale Kontakte bereichert. Insgesamt werden die Gestaltungskompetenzen durch ein aktives Handeln gefördert. Handlungsorientierte Projekte, die Möglichkeiten zu Mitgestaltung bieten, können gemeinsame Erfolgserlebnisse verschaffen, dadurch integrativ wirken und den Transfer in das Alltagshandeln erleichtern.

Partizipation stärkt damit soziales Vertrauen und stärkt lokale Strukturen. Unser Ziel ist es, Kommunen dabei zu unterstützen Freiräume und Grünflächen in sozial benachteiligten Quartieren aufzuwerten und ihre Nutzungsmöglichkeiten zu verbessern.

Unterstützt und gefördert...

...wird das Projekt von

- Wissenschafts- und Praxis-Expertinnen und Experten aus den Bereichen Partizipation, Soziales und Wohlfahrt, Stadtentwicklung und Stadtplanung, Naturschutz und Umweltbildung
- Dem DUH-Projektteam mit Expertisen in Umweltgerechtigkeit, Stadtentwicklung, Kommunalprojekten, Biodiversität, Moderation und Projektmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und Umweltbundesamt (UBA)



Bundesministerrium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Umwelt
Bundes
Amt
Für Mensch und Umwelt

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen

Einsendeschluss

Einsendeschluss ist der **30. Juni 2012**.

Bitte senden Sie Ihre ausgefüllten Unterlagen per Post, Mail oder Fax an die unten genannte Adresse. Sie können gerne ergänzendes Material (Fotos, Broschüren, Pläne etc.) beilegen.

Mehr Informationen

Geben wir Ihnen gerne! Rufen Sie an oder schreiben Sie uns eine E-Mail:

Robert Spreter
Abteilungsleiter Kommunalen Umweltschutz
Deutsche Umwelthilfe e.V.
E-Mail: spreter@duh.de
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 / 99 95 - 30
Fax: 07732 / 99 95 - 77

Oder besuchen Sie uns im Internet. Dort finden Sie auch noch einmal alle Unterlagen zu dieser Ausschreibung

www.umweltgerechtigkeit-kommunen.de